«Ah..! Sieh da..!» ließ er sich anscheinend überrascht vernehmen. «Das ist ja interessant! Sehen Sie nur: unser Tecklenborg..!»

Er deutete diskret auf das Paar herab, das hingegeben an der Bühnenseite der Tanzfläche hinglitt.

«Donnerwetter — der scheint ja im höchsten Himmel zu schweben!»

Rita hatte nichts erwidert. Ihr Gesicht war ganz ruhig. Nur ihre Augen bekamen ein seltsames Licht, während sie dem tanzenden Paar nachsah.

«Warum soll er nicht!» sagte sie mit ruhiger Stimme. «Geschmack besitzt er wenigstens.»

«Allerdings! Da wundert man sich freilich nicht, daß er die Einladung, mit uns in die Oper zu gehen, abgelehnt hat! So ein Genießer! Kaum erst ein paar Tage hier, da hat er sich schon eine Liebe zugelegt! Ja, ja — die berühmten stillen Wasser..!»

Da war der Tanz zu Ende.

«Wußten Sie das wirklich noch nicht?» fragte Rita mit farbloser Stimme, während sie in das Gewühl der auseinanderströmenden Paare hinabsah.

Adrian tat verwundert.

«Wieso?»

Jetzt wandte sie ihm das Gesicht zu.

«Man könnte vermuten, daß Sie die „Barberina" aus einem ganz bestimmten Grunde vorgeschlagen haben...»

Adrian hatte einige Mühe, seine Verlegenheit zu verbergen.

«Aber..! Wieso denn? Sie meinen..? Ich bitte Sie! Was hätte ich denn davon! Es kann Sie doch kaum interessieren, wie unsere Angestellten ihre freie Zeit zubringen...»

«Sehr richtig. Aber es könnte interessieren, zu sehen, aus welchem Grunde eine doch gewiß nicht ganz alltägliche Einladung abgelehnt wurde...»

«Ach so. Allerdings. Aber so bedeutungsvoll ist das ja schließlich auch nicht. Die Einladung war doch sowieso nur eine Geste. Tecklenborg ist ja intelligent genug und wird sich das selber gesagt haben. Er machte wenigstens so eine Andeutung...»

«So...!» erwiderte sie, ohne durchblicken zu lassen, was sie dachte.

Während des nächsten Tanzes bemerkte Axel, daß Olly einen langen, rätselhaften Blick zu den Logen hinaufgleiten ließ. Unauffällig folgte er ihrer Blickrichtung, und im nächsten Moment fühlte er es wie ein jähes Erschrecken durch sich hingehen. Rita Borgward..! Da oben saß Rita Borgward mit Adrian...!

Er sah, wie ihr Blick, der ihm gefolgt war, jetzt achtlos von ihm abglitt. Was mußte sie von ihm denken!

Mit seiner Stimmung war es im Augenblick vorbei. Ihm war, als hätte er etwas Unrechtes getan, als müsse er sich schämen.

Dann kam es wie plötzlicher Trotz über ihn. Was ging sie sein Tun und Lassen an! Hatte er ihr etwa Rechenschaft darüber abzulegen?

Es war ihm klar, daß Olly die beiden dort oben gesehen hatte. Warum schwieg sie darüber - Gleichgültig das! Aber man hatte ebenso wenig Veranlassung, ein Wort darüber zu verlieren.

Olly sprühte förmlich von einem dunklen Feuer, als man sich wieder gesetzt hatte, obgleich ihre Augenlider schwer waren von dem übermäßig starken Alkoholgenuß. Axel betrachtete sie ernüchtert. Ein Gefühl der Abwehr stieg in ihm auf. Rita Borgward würde sich nicht so gehen lassen..! Ein Wunder schon, daß sie überhaupt hier war!

Er sah nach einiger Zeit verstohlen zu der Loge auf. Sie war leer. Aber diese Tatsache erleichterte ihn nicht einmal.

Er wurde mit der Zeit immer stiller und zurückhaltender.

«Was haben Sie nur, Axel?» forschte Olly mit glitzernd-müden Augen.

Er zog die Uhr.

«Es ist spät geworden. Ich habe es satt. Wir wollen gehen.»

Ein gedämpftes Funkeln brach für einen Moment in ihrem Blick auf.

«Wie Sie wollen! Wir können ja noch einen kleinen Bummel machen.»

Sie gingen. Es fiel nicht auf, daß sich von einem Tische auf der gegenüberliegenden Seite ein herkulisch gebauter junger Mann erhob und ihnen vorsichtig folgte.

Olly hängte sich in Axels Arm. Der plötzliche Wechsel in die Nachtluft machte sich in beängstigender Weise bemerkbar.

«Wir wollen nach den Anlagen am Klosterteich gehen,» bat Olly. «Ich bin entsetzlich müde auf einmal. Und ich muß doch wieder munter werden.»

«Wollen wir nicht lieber eine Autodroschke nehmen?» schlug Axel vor. «Da vorn ist doch gleich ein Parkplatz.»

«Nein, nicht,» beharrte sie eigensinnig. «Ich will nach dem Klosterteich.»

Schweigend tat Axel ihr den Willen. Der Umweg war nicht groß, und man hatte von dort aus nicht weit bis zu ihrer Wohnung.

Der Mann, der ihnen von der „Barberina" aus folgte, war ihnen jetzt dicht auf den Fersen, ohne daß sie es bemerkten oder ahnten. Ohne daß Axel es gewahr wurde, streifte er Olly im Vorübergehen absichtlich und nachdrücklich am rechten Arm. Er hatte fast Axels Größe und mußte sich ein wenig herabbeugen, um ihr ins Gesicht sehen zu können.

Olly hatte den absichtlichen Stoß sehr wohl gefühlt, aber sie war zu schläfrig und benommen, als daß sie besonderes Gewicht darauf gelegt hätte. Unter dem brennenden Blick, den der junge Mann jetzt sekundenlang auf ihr Gesicht heftete, wurde sie aber merkwürdigerweise im Augenblick wach. Noch war sie im Zweifel, ob sie recht gesehen hatte — da war der Mann schon vorüber. Wie ein harmloser Nachtbummler ging er langsam vor ihnen her.

Olly hatte jetzt Gelegenheit, seine Gestalt genau zu mustern. Der kräftige, muskulöse Körper, die breiten, gewölbten Schultern, der Gang, die ganze Haltung — nein, sie hatte sich nicht getäuscht..!

Sie blieb zu Axels Verwunderung plötzlich stehen.

«Haben Sie schon mal Gespenster gesehen, Axel?» lächelte sie dunkel und wirr zu ihm auf. «Es gibt Gespenster, Axel. Und sie kommen immer dann, wenn man sie am wenigsten erwartet.»

(Fortsetzung folgt.)

Was bringt RADIO-LUXEMBURG diese Woche?

230 kH. · 1304 m. · Stärke in kw. 200

Sonntag, 12. Juli

12.00—17.00: Unterhaltungskonzerte. 21.00 bis 24.00: Unterhaltungskonzerte.

Montag, 13. Juli

12.40: Konzert des Orchesters: Belgische Musik. 20.30: Orchester: Musikalische Miniaturen. 21.05: Die Pianistin Felicia Blumenthal.

Dienstag, 14. Juli

12.40: Konzert d. Orchesters: Opernmusik. 21.15: Venant Pauké singt in der Ouverture zu: „Eine verfehlte Erziehung" von Chabrier u. a.

Mittwoch, 15. Juli

12.40: Konzert des Orchesters. 21.30: Kabarett-Abend.

Donnerstag, 16. Juli

20.30: Kammermusik, gespielt vom Trio Brunschwig-Serres-Cras. 20.50: Lieder von Carlo Boller, gesungen von den Chanteuses de la Colombière unter Leitung des Komponisten. 21.00: Sinfoniekonzert des Orchesters, unter Mitwirkung des Geigers André Cassedanne.

Freitag, 17. Juli

12.40: Die lothringische Halbstunde. 20.50: Orchester: Wiener Musik. 21.20: Luxemburgische Literatur: Einige Seiten Prosa von Mathias Esch. 21.30: Alte Musik, Orchester unter Mitwirkung der Bratschenspielerin Marie Braun. 22.30: Kammermusik von Hr. u. Fr. Kühn-Fontenelle. 12.30: Orchester: Film- u. Operettenmusik.

Samstag, 18. Juli

15.50: Edm. Dehosse, Professor am Lux. Konservatorium, spielt Flöte. 17.00: Madeleine Beicht. 20.05: Letzeburger Stonn. 21.45: Dolorès Goeres, die lux. Sängerin: Arien und Lieder.

Der Geiger André Cassedanne

der am Donnerstag, 16. Juli, um 21.00 Uhr im Sinfoniekonzert des Orchesters unter Leitung von Henri Pensis mitwirkt. André Cassedanne spielt das Concerto für Violine und Orchester in Re-Majeur von Mozart.